

# Lampocoy

- Ernte 2014 abgeschlossen -



UMWELTFREUNDLICH  
DIREKT GEHANDELT  
SOZIALVERTRÄGLICH

Liebe Leserinnen & Leser,

Der kurze und heftige Preisanstieg vom Februar und März hat uns kalt gelassen. Der



Preis, den wir zahlen, wurde nicht annähernd erreicht. Die ganze Aufregung findet weit unter dem Niveau statt, das unsere Bauern von uns gewohnt sind. Das ist gut so.

In Lampocoy kehrt jetzt Ruhe ein. Der Kaffee ist ausgeliefert und bis zum November liegt das Beneficio still.

In diesem Infobrief schliessen wir den Vierteiler über den Kaffeeanbau in Guatemala ab und berichten Aktuelles aus Lampocoy.

Außerdem möchten wir unsere Kunden auf unserer Homepage verlinken und bitten dafür um Erlaubnis.

Nach einem kurzen und arbeitsintensiven Ausflug nach Deutschland, bin ich zurück in Guatemala. Am Freitag geht es wieder rauf nach Lampocoy. Zusammen mit unseren Bauern wollen wir die Zukunft des Projektes planen.

Saludos de Guatemala,

Ihr Dethlev Cordts

**Inhalt:**

<b>Neues aus Lampocoy</b>	<b>S. 2</b>
<b>Kaffeeanbau in Guatemala</b> 4. Teil - in die Gegenwart	<b>S. 4</b>
<b>Kunden online</b>	<b>S. 7</b>

**Neues aus Lampocoy**

Zufrieden mit dem Ergebnis der Ernte: Don Santos und seine Familie

Die Kaffeeernte ist abgeschlossen. In Lampocoy kehrt jetzt wieder etwas Ruhe ein. Nur wenige Produzenten konnten noch von dem heftigen Preisanstieg profitieren, der Mitte Februar begann. Alle anderen

mussten sich mit dem begnügen, was der Weltmarkt bis dahin zahlte. Die Menschen nehmen die wirtschaftlichen Verluste mit einer äußeren Gelassenheit hin, die immer wieder überrascht. Hinter dieser Fassade verbergen sich jedoch oft Verzweiflung und Angst. Wer seinen Kaffee schon vor Mitte Februar verkauft hatte, konnte die Produktionskosten nicht decken und fährt mit der Ernte 2013/2014 einen Verlust ein. Für die, die noch Kirschen am Stamm hatten sah es etwas besser

aus: Sie konnten die Verluste aus den Vormonaten teilweise noch ausgleichen.

Für die 31 Familien, die zu unserem Kaffeeprojekt gehören, sah es besser aus: seit November, als wir die Preise festgelegt hatten wussten sie, dass sie einen sehr guten Preis für ihren Kaffee erhalten werden.

Bei uns im Beneficio sind seit zwei

Wochen alle Maschinen abgestellt. Zuletzt hatten wir noch den Tercero, die Spätlese fermentiert, gewaschen und getrocknet. Inzwischen lagert der gesamte Pergamino in der Hauptstadt, bis er in wenigen Wo-



Zeit zum Reinemachen: Im Beneficio ruht jetzt die Arbeit

chen weiterverarbeitet und nach Hamburg verschifft wird. Die Generalüberholung aller Gerätschaften des Beneficios im vergangenen Jahr hatte sich gelohnt. Es gab kaum technische Ausfälle, die mitten in der Ernte schwerwiegende Folgen haben können. Wenn der reife Kaffee nicht am gleichen Tag gewaschen und fermentiert wird, gilt die Charge als Verlust.

Bis November, wenn die kommende Ernte beginnt, müssen nun Reparaturen vorgenommen, Ersatzteile besorgt und neue Maschinen angeschafft werden.

Zusammen mit den Bauern werden wir am ersten Aprilwochenende besprechen, was neu angeschafft werden muss, wie viel Dünger wir brauchen werden, wie die Qualität erneut gesteigert werden kann und wie wir die Zukunft des Projektes gestalten. Es redet sich immer leichter, wenn wir nicht unter dem Druck

stehen, Preise zu verhandeln und akute Probleme zu lösen. Don Victor wird noch ein gutes Jahr Präsident der Kooperative sein, dann muss er satzungsgemäß abgelöst werden. Für uns eine spannende Veränderung, die wir schon jetzt ansprechen werden, denn mit Don Victor hatten wir einen Partner, dem wir in jeder Hinsicht absolut vertrauen konnten.



Lampocoy 2015: Die neuen Blüten

Inzwischen sind die ersten neuen Kaffeeblüten bereits verblüht und winzige grüne Kirschen sitzen dicht bei dicht an den zarten Zweigen. Es schaut gut aus für die Ernte 2015. In den nächsten zehn Monaten wird



der neue Kaffee in dem kühl-feuchten Mikroklima Lampocoys langsam reifen und dabei seine charismatischen und unverwechselbaren Aromavorstufen bilden.

## Kaffeeanbau in Guatemala

### 4. Teil - in die Gegenwart

Das moderne Guatemala ist von gewaltigen sozialen Unterschieden geprägt. Während der nördliche Nachbar Mexiko inzwischen als Schwellenland gilt, in dem sich nach und nach eine kleine Mittelschicht bildet, herrscht in Guatemala nach fast vier Jahrzehnten blutigen Bürgerkrieges weiterhin eine extreme Ungleichheit in der Verteilung von Wohlstand und Landbesitz. Infrastruktur, Gesundheits- und Bildungswesen sowie die Wasser- und Stromversorgung sind fast allerorten völlig unzureichend. Jeder fünfte Guatemalteke muss mit weniger als zwei Dollar pro Tag auskommen. Berufliche Perspektiven gibt es kaum. Hoffnungslosigkeit macht sich vor allem bei der jüngeren Generation breit, die übers Internet vom Wohlstand in den reichen Ländern er-

fährt. Viele junge Männer fliehen in die USA, um dort illegal zu leben oder beginnen eine Karriere als Schmuggler oder im Drogenbusiness. Neben den wenigen sehr reichen Familien spielt in Guatemala das Militär die wichtigste politische Rolle. Aus dem Bürgerkrieg waren die Generale sehr gut organisiert hervorgegangen. So ist auch der gegenwärtige Präsident ein Ex-General.



Guatemala MILD - seit Jahrzehnten ein Markenzeichen weltweit

Der Bürgerkrieg in Guatemala hatte 36 Jahre gedauert, von 1960 bis 1996. In den 1970er-Jahren begannen die Kleinbauern, sich in Kooperativen zu organisieren. Damit wurden sie zunehmend unabhängig von den bis dato alles dominierenden Kaffeebaronen. Im Rahmen der sogenannten Befreiungstheologie wurde diese Genossenschaftsbewe-

gung auch von der katholische Kirche unterstützt. Ende der 70er Jahre jedoch polarisierte sich das politische Klima in Lateinamerika immer stärker in kriegerischen Konflikten, die die Konfrontation der beiden großen geopolitischen Machtblöcke USA und UdSSR widerspiegelten. In



Die armen Menschen haben unter dem Bürgerkrieg am stärksten gelitten

Nicaragua lösten die Sandinisten den Diktator und Großgrundbesitzer Somoza ab, in El Salvador tobte ein blutiger Bürgerkrieg, in Guatemala galt damals jeder Versuch, die Herrschaft der Oligarchie in Frage zu stellen als subversiv und wurde mit äußerster Gewalt bekämpft. Eine düstere Zeit für das ganze Land begann - die USA hatten Mittelamerika zu ihrem „Hinterhof“ erklärt und mischten sich mit massiver militärischer Unterstützung ein. Eine Million

Maya aus dem Hochland wurden zwangsumgesiedelt, Hunderttausende flüchteten nach Mexiko, Zehntausende starben. Erst 1986 wurde die brutale Militärdiktatur abgelöst.

Heute, 18 Jahre nach Ende des Bürgerkrieges leidet Guatemala noch immer unter den Folgen der maßlosen Gewalt. Mitbestimmung, Emanzipation und offener Dialog als demokratische Grundprinzipien sind zwar Bestandteil der Verfassung, in den Köpfen und Herzen der Menschen aber noch lange nicht angekommen.

Der Drogenkrieg destabilisiert heute das politische System und die staatlichen Instanzen und untergräbt viele positive Ansätze und Reformen.

Gut 100.000 Kaffeebauern wirtschaften derzeit auf 64.000 Plantagen mit einer Gesamtfläche von über 240 000 Hektar. 65.000 davon sind Kleinbauern. Sie leiden am stärksten unter den schwankenden Weltmarktpreisen und stehen immer



wieder am Rande des wirtschaftlichen Abgrundes. 20.000 mittelständische Kaffeebauern bewirtschaften Flächen zwischen 15 und 100 Hektar und 15.000 Großbauern besitzen Kaffeeplantagen von über 100 Hektar.

tisch biologisch-organisch.

Guatemala steht heute weltweit zwar an achter Stelle bei den Kaffeexporten, in der absoluten Menge aber weit hinter Brasilien oder Vietnam. Der Kaffee aus dem mittelame-



Für die Kleinbauern ist der Kaffee eine „cash crop“ - also die einzige Möglichkeit Bargeld einzunehmen. Sie ernähren sich ansonsten von ihrer eigenen Scholle und bauen neben und zwischen dem Kaffee Mais, Bohnen, Obst und Gemüse an, die sie selber verzehren. Diese Mischwirtschaft hat aus ökologischer Sicht sehr viele Vorteile, denn Kaffeekrankheiten breiten sich nicht so schnell aus, Erosion wird verhindert und die Artenvielfalt nimmt zu. So wirtschaften auch unsere Kleinbauern in der Lage Lampocoy automa-

rikanischen Land geht in erster Linie in die USA, danach nach Kanada, gefolgt von Japan, Deutschland und Italien. Noch vor 30 Jahren war Deutschland wichtigstes Abnehmerland für guatemaltekischen Kaffee.

Es gibt so gut wie keinen schlechten Kaffee in Guatemala! Schon immer haben Röster minderwertigen Kaffee mit Beimengungen von Hochlandware aus Guatemala aufwerten können. „Guatemala mild“ ist seit Jahrzehnten ein Markenzeichen bei Kaffeeliebhabern in aller Welt. Einer

der größten Kunden ist heute Starbucks mit 300.000 Tonnen in 2013. Auch Nespresso schätzt die hohe Qualität und bietet gute Preise. Weltweit nimmt die Nachfrage nach dem Kaffee aus Guatemala zu. Das Verhältnis von Aroma zu Körper und Säure gilt als ausgeglichen.

Die Kaffeeproduzenten Guatemalas wissen inzwischen, dass sie mit Masse keine Zukunft am heiß umkämpften Weltmarkt haben werden. Was zählt ist Qualität und die kann Guatemala allemal bieten.

Was das Land heute braucht, ist die Hilfe der Weltgemeinschaft beim Aufbau des Bildungs- und Gesundheitssystems sowie bei der Vermarktung seiner hervorragenden Produkte. Was wir in Lampocoy machen, ist nur ein winziges Mosaiksteinchen, das inzwischen international anerkannt wird. Der Ausbau der Absatzmärkte für den Kaffee der Kleinbauern in Europa und faire Preise für ein gutes Produkt, helfen den Menschen unmittelbar und nachhaltig. In diesem Sinne hat unser Projekt Vorbildcharakter. Auf diesem Weg gehen wir weiter in Richtung auf eine gerechtere Zukunft. Mögen weitere Projekte folgen!

#### Literatur:

Frösche, Hartmut, Die Deutschen in Lateinamerika, Tübingen 1979.

Herrera Balharry, Eugenio, Los Alemanes y el Estado Cafetalero, San José 1988.

Zahlen und Statistiken: [www.anacafe.org](http://www.anacafe.org),  
und Hans Masch/Anacafé, mündlich

## Lampocoy-Röster online

Immer wieder fragen uns Leser dieses Infobriefes, wo in ihrer Nähe sie den Kaffee aus Lampocoy kaufen können. Da wir selber weder rösten noch Röstkaffee vertreiben, verweisen wir oft auf das Internet, in dem man nach einigem Suchen unter dem Begriff „Lampocoy“ die Homepages der Röster findet, die den Kaffee im Laden bzw. online verkaufen.



Kaffee aus Lampocoy - aus dem Shop oder online

Um diesen Prozess zu erleichtern möchten wir eine Liste bzw. eine Karte mit den Webadressen unserer Kunden auf der Cafecita-Homepage veröffentlichen. Voraussetzung: unsere Kunden, die Röster sind damit einverstanden.

Wer also Röstkaffee aus Lampocoy anbietet und einverstanden ist,

dass wir auf unserer Homepage einen Link installieren, möge uns das bitte in einer kurzen Mail samt Inter-

netadresse für den link mitteilen:  
[cordts@cafecita.eu](mailto:cordts@cafecita.eu)



Geben wir den Kindern Guatemalas eine Zukunft!

Unser Lampocoy *grand cru* kann über Thomas Stehl bezogen werden,

**CTS Coffee Trading Stehl GmbH**

Email: [info@kaffeestehl.de](mailto:info@kaffeestehl.de)

Fon: 040/65794803

Weitere Informationen: [www.cafecita.eu](http://www.cafecita.eu),

V.i.S.d.P. - Cafecita Corp